

Basel testet Lüften an Schulen

Hitzeschutz Sicherheitsfirmen sollen in diesem Sommer an heissen Tagen für kühlere Köpfe sorgen.

Isabelle Thommen

Noch hat der Sommer die Region Basel nicht vollends erreicht: Vereinzelt kletterten die Temperaturen zwar bereits über 30 Grad, in der Nacht vermag die kühlere Luft die Basler Gebäude aber noch abzukühlen. Anders sah es zum Start dieses Schuljahres aus: Vergangenen August standen die Basler Schulen wegen heisser Temperaturen in den Klassenzimmern in der Kritik. Ursache war eine Hitzewelle. Bereits am frühen Morgen wurden in Basler Schulhäusern Temperaturen über 30 Grad Celsius gemessen.

Ende Mai forderten Lehrpersonen zudem schweizweit bessere Hitzemassnahmen an Schulen. Konkret will der Schweizer Dachverband für Lehrerinnen und Lehrer eine Obergrenze von 26 Grad Celsius in Schulzimmern. Im Baselbiet wurden 2023 gar 42 Grad Celsius gemessen, kritisiert der Verband.

Sicherheitsfirma lüftet und überwacht Schulen

Wie die nationale Antwort auf diese Forderungen aussieht, ist noch unklar. Der Kanton Basel-Stadt handelt derweil bereits. Das Mittel der Wahl: Lüften. «ED testet Lüften am frühen Morgen», heisst es im jüngsten Basler Schulblatt des Erziehungsdepartements (ED). «Was bringt frühmorgendliches Lüften in Schulen an Hitzetagen?», fragen die Verantwortlichen im Schulblatt. Das soll ein Test an Schulstandorten bis zu den Sommerferien nun herausfinden.

Die Ankündigung vermag zu erstaunen: Frühmorgendliches



2023 wurden im Baselbiet bis zu 42 Grad in Schulzimmern gemessen. Foto: Imago

Lüften gilt schliesslich als probates Mittel gegen Hitze. Weshalb braucht es hier überhaupt einen Test? «In den Schulen ist das bisher keine gängige Massnahme», sagt Sandra Eichenberger, Leiterin Kommunikation beim ED, auf Nachfrage dieser Redaktion. Wie diese Redaktion weiss, wird beim Bau- und Verkehrsdepartement (BVD) derweil seit Jahren am frühen Morgen gelüftet.

Der Plan an den Schulen: Mitarbeitende von Sicherheitsfirmen öffnen an ausgewählten Tagen am frühen Morgen die Fenster. Der Grosse Rat hat Ende April ei-

nem Betrag von 290'000 Franken für die Umsetzung der Massnahme zugestimmt. «Der politische Auftrag erfolgte sehr kurzfristig», so Eichenberger. «Deshalb muss die Planung und Umsetzung schrittweise erfolgen. In einer ersten Phase erfolgt die Umsetzung an ausgewählten Schulstandorten.» Die gewonnenen Erfahrungen fliessen dann in die Planung an weiteren Standorten nach den Sommerferien ein.

Die Sicherheitsfirmen werden extra für das frühmorgendliche Lüften angeboten. «Mittels Begehungen erstellen sie pro

Standort Lüftungs- und Überwachungskonzepte, die der Umsetzung dienen», heisst es beim ED. In einer ersten Phase werden vor den Sommerferien Berufs- und Mittelschulen wegen der Prüfungszeit berücksichtigt sowie zwei besonders von Hitze belastete Sekundarschulen.

Weitere Massnahmen zum Hitzeschutz geplant

Nach den Sommerferien ist die Massnahme an allen Schulstandorten ohne baulichen Hitzeschutz vorgesehen. Die Massnahme erfolgt im Zusammenhang

mit dem Anzug von GLP-Grossrätin Sandra Bothe-Wenk betreffend Sofortmassnahmen zum Gesundheitsschutz an Schulen vor Hitzebelastung.

Aufgrund des verfügbaren Budgets erfolge das frühmorgendliche Lüften zunächst gezielt an besonders heissen Tagen, sagt Eichenberger. «Die Fenster werden ab 4 Uhr morgens geöffnet und vor Unterrichtsbeginn idealerweise von den Lehrpersonen wieder geschlossen, um die tieferen Aussentemperaturen möglichst lange zu nutzen.»

Da das Auftragsvolumen bei über 50 Schulstandorten sehr gross sei, wird in einigen Schulen schon früher in der Nacht gelüftet. In diesem Fall schliesse die Sicherheitsfirma die Fenster. Ausgenommen von der Massnahme sind insbesondere neuere oder sanierte Schulgebäude, die bereits über wirksame bauliche Hitzeschutzmassnahmen verfügen, das heisst über Nachtauskühlung durch Querlüftung oder automatische Lüftung.

Das Lüften ist allerdings nur eine von mehreren geplanten Massnahmen zum Hitzeschutz an Schulen. «Der Kanton verfolgt bewusst einen breiten Ansatz und setzt sowohl auf organisatorische als auch auf betriebliche und bauliche Massnahmen», so Eichenberger. Zu den empfohlenen Massnahmen gehöre insbesondere das Schliessen von Storen und gezieltes Stosslüften. Zudem werden diesen Sommer punktuell auch weitere Massnahmen wie etwa Deckenventilatoren oder Nachtauskühlung durch Querlüftung umgesetzt.